

HOOR OF POWER VOM 13.01.2008

Begrüßung (RAS):

Guten Morgen und willkommen in der Crystal Cathedral. Wir freuen uns, dass Sie da sind. Weil Sie hier sind, werden wir gemeinsam Gott anbeten und den heiligen Geist durch uns fließen lassen, während wir einander die Hand geben. Begrüßen Sie Ihre Nachbarn um sich herum. Geben Sie einander die Hand und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch! Und spüren Sie die Liebe Gottes.

Wir werden mit einem Gebet anfangen und Gott danken, für alles, was er in unserem Leben tut.

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir. Du bist ein Gott der Wunder tut, Du kommst und veränderst unser Leben. Du bist der Gott, der uns führt und leitet und uns die Richtung gibt, wie wir brauchen, um zu den Menschen zu werden, zu denen Du uns berufen hast. Öffne unsere Augen und gib uns eine Vision und ein Verständnis davon, wer wir als Deine Kinder sind. Amen.

Bibellesung (RHS):

Hören Sie das Wort Gottes. Erstaunliche Weisheit liegt in diesem Wort. Die Worte für heute Morgen stammen von David, der ein Poet und Musiker war. Er sang seine Verse und dieses Lobpreislied.

Ich liebe dich Gott, meine Stärke. Der Herr ist mein Fels, meine Burg und mein Erretter. Mein Gott, meine Stärke auf den ich traue. Mein Schild und meine Rettung meine Festung bist Du. Ich will rufen zu dem HERRN, dem Ehre gebührt. Gottes Wege sind alle vollkommen. Das Wort des HERRN steht fest. Er ist das Schild aller, die ihm vertrauen. Denn wer ist wie Der HERR? Wer ist ein Fels, wie unser Gott? Der HERR ist es, der mich mit Stärke wappnet und meine Wege tadellos macht. ER macht meine Füße, wie die eines Hirschen und setzt mich auf die Höhen. Deine Freundlichkeit Herr hat mich zur Größe gebracht. Du stellst mich auf weites Land und lässt meinen Fuß nicht gleiten. Der Herr lebt, gepriesen sei mein Fels.

Möge Gott seinen Segen zur Lesung seines Wortes geben.

Interview Robert H. Schuller (RHS) mit Bethany Hamilton (BH):

RHS: Ich fühle mich geehrt und bin glücklich, diesen Gast hier zu haben. Es ist jemand, von der ich zum 1. Mal erfuhr, als auch Sie von ihr hörten. Als aus Hawaii die Nachricht kam, eine 13jährige professionelle Surferin sei von einem Hai gebissen worden. Er biß ihr den Arm unter der Schulter ab, dazu noch ein großes Stück aus ihrem Surfbrett. Das war im Oktober 2003. Sie verlor dabei fast die Hälfte ihres Bluts. Es ist ein Wunder, daß man eine Aderpresse an dem kurzen Stumpf anbringen konnte und die Blutung zu stoppte. Trotz dieser Tragödie reagierte sie im Wasser mit erstaunlicher Ruhe. Das wurde von allen vermerkt. Man brachte sie schnell ins Krankenhaus. Ein Mann wurde für eine Operation vorbereitet. Man sagte zu ihm: Wir bedauern, aber wir haben einen Notfall. Wir müssen ein Mädchen behandeln, dem gerade der Arm abgebissen wurde. Sie war seine Tochter. Es steckt eine Menge in dieser Geschichte. Sie hat ein Buch darüber veröffentlicht: „Soul Surfer.“ Ein schönes Bild. Vielleicht könnte die Kamera eine Großaufnahme machen, damit Sie es sehen können. Sehen Sie es? Es ist beeindruckend. Sie ist eine Christin. Heißen wir Bethany Hamilton willkommen. Wir lieben Sie. Nur wenige Leute, denen Sie ein Interview geben, könnten ihre damaligen Schmerzen mehr nachempfinden als Robert Schuller. Als

meine Tochter 13,5 Jahre alt war, etwa Ihr Alter, hatte sie einen Unfall. Sie wurde in den Graben geschleudert. Es war ein Motorradunfall. Man hat ihr ein Bein amputiert. Sie verhielt sich ebenso positiv wie Sie. Für Vater und Mutter ist es ziemlich hart. Sie haben es jedoch ebenso großartig überstanden wie Sie selber. Dafür möchte ich Ihnen wirklich meine Hochachtung aussprechen. Sie sind sehr hübsch. Augen, Wangen, Nase. Ist das naturblondes Haar? Es ist schön. Sind das wirklich Zahnsparren? Sie sind hübsch. Ich freue mich, daß Sie hier sind. Gefällt es Ihnen hier?

BH: Ja, sehr.

RHS: Wissen Sie warum? Warum sehr? Das hört sich gut an.

BH: Es ist so ganz anders als in der Kirche, in die ich gehe. Ich liebe meine Kirche. Ich habe nie wirklich ein Orchester erlebt. Es macht großen Spaß, hier zu sein.

RHS: Sehr gut. Lassen Sie mich das zur Seite schieben. Sein Tod gab mir das Leben. Gott erweist Seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Römerbrief, 5:8. Das ist phantastisch. Erzählen Sie kurz, wie es geschah.

BH: An jenem Morgen paddelte ich mit meiner Freundin Alana, ihrem Vater Holt und ihrem Bruder Byron hinaus. Wir surften an einer schönen Stelle. Es war etwa sieben Uhr am Morgen. Wir waren etwa 400 Meter draußen. Dann kam auf einmal der Hai und griff mich an. Er war 5 Meter lang. Ich verlor meinen Arm und ich war mir sofort darüber im Klaren. Ich fing an, mit einem Arm zu paddeln. Ich war ganz ruhig. Dann schob mich Holt auf eine kleine Welle. Wir mussten ja schnell zum Ufer, weil mein Blutverlust ganz enorm war. Es waren etwa 60 Prozent meines Blutes, das ich verlor. Auf dem Weg zum Strand betete ich zu Gott, er möge mich leben lassen, weil ich doch noch so jung bin, und mehr weiß ich nicht mehr. Am Ufer band mir Holt, Alanas Vater, eine Schlinge um den Arm. Sie wirkte wie eine Aderpresse, die den Blutverlust stoppte. Der Arzt sagte, dieses erstaunliche Ding hätte mir das Leben gerettet.

RHS: Man brachte Sie ins Krankenhaus. Die Fahrt dauerte eine Stunde?

BH: Etwa 1 Stunde oder 2, so ungefähr.

RHS: Wußten Sie, daß Ihr Vater wegen einer Operation im Krankenhaus war?

BH: Ich wußte, daß er am Knie operiert werden sollte. Ich kann mich aber nicht erinnern, ob ich in diesem Moment daran dachte.

RHS: Ihr Vater ist hier. Ich weiß nicht, ob er in diesem Gottesdienst ist. Wenn Sie hier sind, würden Sie bitte aufstehen?

BH: Er ist dort oben.

RHS: Weit oben auf der Empore. Das ist großartig. Applaudieren Sie ihm. Danke. Es gibt wohl keine Familie, die auf einen so schrecklichen Unfallbesser vorbereitet gewesen wäre, als Sie und Ihre Eltern. Sie haben Ihnen das Surfen beigebracht, nicht wahr?

BH: Das haben sie. Sie haben es mir beigebracht. Sie stellten mich auf ein Brett, als ich zwei war. Aber wirklich fing ich mit etwa fünf Jahren an zu surfen.

RHS: Erstaunlich. Sie haben an Wettkämpfen teilgenommen?

BH: Beim ersten Mal war ich fünf. Es war nur ein Wettbewerb unter Kindern. Es hat Spaß gemacht.

RHS: Sie werden also weitersurfen. Da möchte ich wetten. Richtig?

BH: Auf jeden Fall.

RHS: Auf jeden Fall. Nach der Operation dachten Sie an Ihre Zukunft. Es ist erstaunlich, dass Sie den Entschluss fassten, weiterzusurfen. Jetzt erscheint ein neues Buch von mir. Es heißt: „Don't Throw Away Tomorrow“. Sie hätten Ihr

Morgen wegwerfen können. Doch Sie haben es nicht getan. Sie entschlossen sich weiterzusurfen. Haben Sie nicht gezögert und daran gedacht, wie Sie es mit nur einem Arm auf das Brett schaffen würden? Jeder weiß doch, dass man beim Surfen zwei Arme braucht, um hinaufzukommen.

BH: Ich habe mir vorgestellt, wenn Leute mit einer Hand Liegestützen machen, dann kann ich bestimmt auch mit einer Hand auf einem Brett stehen. Auf dem Surfbrett stehen und Liegestütze machen ist fast das Gleiche. Man beugt sich nur nicht immer wieder nach unten, sondern hält sich aufrecht.

RHS: Und alle Surfer sagten ... Wow.

BH: Als ich auf meine dritte Welle kam, wusste ich Bescheid. Ich würde einfach weitersurfen und vor allem viel Spaß da draußen haben.

RHS: Großartig. Es macht also immer noch Spaß. Vermissen Sie den Arm beim Surfen?

BH: Ab und zu fühle ich mich frustriert.

RHS: Brauchen Sie ihn, um das Gleichgewicht zu halten?

BH: Mit dem Gleichgewicht klappt es noch nicht so gut, aber es wird mit jedem Tag besser, an dem ich draußen bin.

RHS: Phantastisch. Was haben Sie für Ziele? Wie sieht Ihre Zukunft aus? Werfen Sie Ihr Morgen nicht weg. Tun Sie das nie. Wie ist Ihre Zukunft?

BH: Ich bin erst 14 und weiß es nicht, aber ich möchte aufs College und in der Schule Erfolg haben.

RHS: Wann kam dieses Buch heraus? Ich habe meines diese Woche bekommen. Ist es so neu?

BH: Es erschien vor einer knappen Woche.

RHS: Weniger als eine Woche. In ganz Amerika?

BH: Ja.

RHS: Es wird später in Deutsch, Holländisch und Japanisch übersetzt. Dieses Bild zeigt Sie ohne Prothese. Haben Sie je versucht, eine Prothese zu bekommen?

BH: Ja, ich hatte eine. Da ich aber mein Leben lang an den Strand gehe, hilft sie mir nicht.

RHS: Salzwasser wäre nicht gut dafür. Wir haben eine kleine Überraschung für Sie am großen Bildschirm. Sehen wir es uns an.

Video von Wyland (W):

W: Hallo, hier ist Wyland an der Walwand in Destin. Soeben habe ich das größte Wandgemälde der Welt zu Ende gemalt. Ich möchte Sie beglückwünschen, Bethany, daß Sie in der Crystal Cathedral bei meinem Freund Robert Schuller sind. Sie sind beeindruckend. Sie ermutigen die Jugendlichen auf der ganzen Welt. Machen Sie so weiter.

RHS: Ihr Vater erzählte, daß Sie sich dieses Jahr mit der Bibel befassen. Erzählen Sie mir davon.

BH: Ich habe in meinem Leben nicht viel in der Bibel gelesen. Im Jahr 2004 begann, entschied ich, täglich in der Bibel zu lesen. Seitdem habe ich keinen Tag ausgelassen.

RHS: Keinen einzigen Tag. Das ist hervorragend. Was kann ich Ihnen geben? Einen Segen. Lieber Gott, wir danken Dir für die Art und Weise, auf die Du ihr Herz und ihre Seele als Baby, als Kleinkind und als junges Mädchen berührt hast, und jetzt als starke Jugendliche. Wie Du während des Unfalls in ihrem Herzen warst und ihr Besonnenheit, Mut und Ruhe gegeben hast. Wir danken Dir für

ihren Vater, ihre Mutter und ihren Bruder. Vor allem danken wir Dir dafür, Jesus, was Du ihr bedeutest. Gib ihr ein großartiges Morgen.

Predigt "Geh in Deinen eigenen Schuhen" Teil 2 (RAS):

Wir sind gerade in einer Predigtreihe mit dem Titel: "Gehen Sie in Ihren eigenen Schuhen." Am 1. November kam dieses Buch heraus. Das hier ist das erste Exemplar. Es ist jetzt in den Buchläden. Nachdem es in den Verteilzentren war, wurde es an alle Buchhandlungen im Land versandt. Der Titel ist "Walking in your Own Shoes" Der Untertitel ist das Thema über das ich heute reden werde: Discover Gods Direction for your Life. Entdecken Sie Gottes Führung für Ihr Leben. Bei den meisten Büchern gibt der Untertitel die eigentliche Botschaft des Buches wieder. Es ist wichtig für uns, in unseren eigenen Schuhen zu gehen. Tatsächlich ist es so wichtig, dass wir nicht nur über ein nicht fassbares Konzept reden, sondern der Philosophie "in den eigenen Schuhen gehen" Gestalt zu verleihen und sie zu etwas machen, dass man anfassen kann, indem wir Schuhe für Kinder sammeln. Ich weiß, dass letzte Woche viele Leute Schuhe mitgebracht haben. Wir haben insgesamt 2200 Paar Schuhe allein in der letzten Woche gesammelt. Das ist doch spektakulär. Wir werden weiter Schuhe sammeln, neue Schuhe und sie Kindern schenken. Helfen Sie uns also auf alle erdenklichen Weisen Schuhe zu sammeln. Wenn es Ihnen nicht möglich ist, Schuhe einzukaufen und sie zu bringen, und Sie möchten, dass wir das für Sie tun, können Sie uns ihren Spende schicken und wir machen das für Sie. Denn wir hoffen, diesen Laster voll zu kriegen. Sie haben den Laster draußen gesehen, mit Schuhen für Kinder. Wenn Sie hineinschauen, sehen Sie – zumindest war es gestern so – 2200 Paar Schuhe. Ich weiß nicht, wie viele heute Schuhe mitgebracht haben, aber wir werden diesen Laster füllen. Wenn Sie Mitglied im Rotary Club oder bei Kiwanis oder Soroptimist sind oder ähnliches, können Sie die anderen dort ermutigen, uns zu helfen, diesen Laster zu füllen mit Schuhen, denn es braucht eine Menge Schuhe. Nochmals, Danke, dass Sie Schuhe mitgebracht haben und uns dabei helfen, Kinder mit Schuhen zu versorgen. Das ist uns wirklich wichtig. Wo wir von Schuhen reden, wissen Sie was ich getan habe? Ich habe in meinen Schrank gesehen und dort sehr alte Schuhe gefunden. Das hier sind die ältesten Schuhe, die ich besitze. Das sind wirklich meine Schuhe. Sehen Sie, die Sohlen sind noch gut in Schuss. Das liegt daran, dass ich in diesen Schuhen wenig gelaufen bin. Ich habe diese Schuhe seit 35 Jahren. Können Sie das glauben? Das sind keine Straßenschuhe. Erkennt hier jemand was für eine Sorte Schuh das ist? Wenn sie es wissen, sagen Sie es. Was? Boxerschuhe, ja das sind sie, aber auch Ringerschuhe. Ich habe sie ursprünglich fürs Ringen gekauft, weil ich in der Highschool Ringer war. Deshalb sind die Sohlen auch noch völlig in Ordnung, weil man immer nur auf einer Matte läuft. Man läuft damit nie auf Asphalt oder sonst wo – man läuft nur auf Ringmatten. Daher kommt es, dass die Sohlen noch so gut sind. Trotz der Tatsache, dass ich ständig Seil gesprungen bin. Das macht man, wenn man boxt oder ringt. Ich konnte sehr, sehr gut Seil springen. Bis heute kann ich immer noch so gut Seil springen wie eh und je. Ich wette ich kann noch 1000-mal springen ohne einen Schlag zu verpassen. Ich kann Tripels, über Kreuz, alles und verpasse keinen Schlag.

Ich wette ich kann das eine halbe Stunde, 45 Minuten durchhalten ohne einen Schlag zu verpassen, so lange ich kein Seil in Händen habe... Wissen Sie? So ähnlich kann das Leben oft spielen. Die Passage, die ich Ihnen heute zur Erinnerung mitgeben möchte ist aus dem Psalm 127, der erste Vers. "Wo der HERR nicht das Haus baut, arbeiten die Arbeiter vergeblich." Ist das nicht ein starker Vers? Wenn der HERR nicht das Haus baut, arbeiten die Bauleute

vergeblich." Es ist vergebens, für nichts. So, wie Seilspringen ohne Seil. Man springt eben nicht Seil. Man tut nur so als ob. Wenn Sie Ihr Leben aufbauen ohne Gott, dann leben Sie nicht. Sie existieren nur. Darum trägt das Buch den Untertitel: "Entdecken Sie die Führung Gottes für Ihr Leben." Das heißt, Gott das Handwerk zu überlassen in allem was man tut um nicht umsonst zu arbeiten, so das es nicht vergeblich ist, nicht verloren, nicht einfach verschwunden. Dann hat es Wert und Bedeutung, Substanz und wird real. Im Jahre 1848 startete der Präsident der Vereinigten Staaten, James Pole, ein Projekt. Es war ein Monument zu Ehren des allerersten Präsidenten der USA. Das Projekt begann und nach 25 Jahren war es fertig. Ein Obelisk. Er ragt 170 Meter in die Höhe. Das sind Siebzehntausend Zentimeter. Er ist und bleibt, außer es gibt eine Kongressentscheidung das höchste Bauwerk, das je in Washington gebaut wurde. Wir kennen ihn als das Washington Monument. Er überragt die ganze Stadt. Ich erinnere mich noch, als ich das erste Mal mit meinem Vater nach Washington DC. fuhr und wir in der Schlange standen und auf den Aufzug warteten, der uns zur Spitze brachte. Wir fuhren hoch und konnten von dort aus meilenweit blicken. Das ist das Washington Monument. Als die Bauleute den Bau dieses unglaublichen architektonischen Wahrzeichens abschlossen, setzten sie auf die Spitze eine Platinkappe, auf der sieben Buchstaben eingraviert sind. Die Buchstaben bilden die Worte Laus Deo. L-a-u-s D-e-o. Das ist Latein. Diese sieben Buchstaben, die Worte bedeuten: Ehre sei Gott. Unter diesen Worten steht das höchste Gebäude der Hauptstadt dieses Landes. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mich macht das sehr stolz. Wirklich, das macht mich sehr stolz. Unsere Vorfäter haben von Anfang an dieses Land, diese Nation gegründet und aufgebaut auf Gott. Das ist sehr wichtig. Es ist wichtig, dass wir erkennen, was in diesem Land passiert. Das dieses Land bezeugt und die Hand Gottes erkennt und das Bedürfnis nach Gott. In Buch zweiter Chronik lesen wir: "Wenn mein Volk, das nach meinem Namen benannt ist, sich demütigt und betet, spricht der Herr, werde ich ihre Gebete erhören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen." Ich habe eine Frage an Sie. Hier ist die Frage: Tun Sie Ihre Arbeit unter der Hand und im Willen Gottes? So, dass das was Sie tun nicht für sie selbst, sondern für das Reich Gottes ist? Sind wir Königreichsarbeiter oder Individualarbeiter? Können wir über uns selbst hinausblicken und Gottes Wegweisung für unser Leben erkennen und so Teil eines größeren Ganzen werden, oder sehen wir nur nach uns selbst, schauen nach innen und stellen sicher, dass alles was wir tun uns besser werden lässt. Die griechische Mythologie betrachtet und versteht das. Viele von ihnen sind vertraut mit dem Begriff Narzissen, von dem auch das Wort narzisstisch kommt. Diejenigen, die einen Garten bepflanzen wissen, dass Narzissen ausgesprochen schöne Blumen sind. Vielleicht eine der schönsten Blumen, die man pflanzen kann. Aber Narzissmus kommt von dem Wort Narziss und das ist der Name eines griechischen Gottes, der sich in sich selbst, sein Bild verliebte und nicht darüber hinausblicken konnte, was ihn umbrachte. Erst wenn wir den Narzissmus überwinden und verstehen, dass das Leben mehr als uns selbst umfasst, können wir die Richtungsweisung Gottes für unser Leben verstehen. Unser Text heute Morgen ist einer, an den wir uns erinnern müssen, den wir uns zu Herzen nehmen und mit in den Alltag nehmen sollten, damit wir alles, was wir tun, zur Ehre Gottes tun. "Wenn der HERR nicht das Haus baut, arbeiten die Bauleute umsonst." Vielleicht kann man die Frage besser oder anders auch so stellen: Wenn Sie morgen zur Arbeit gehen, gehen Sie nur zur Arbeit, oder erfüllen Sie Gottes Bestimmung für Ihr Leben? Was uns klar sein muss ist, dass es ein und dieselbe Sache ist, was die körperliche Arbeit angeht. – Das ist das Selbe. Der Unterschied ist unsere Denkweise und Herzenshaltung. Wenn Sie

zur Arbeit gehen und ihre Aufgaben erledigen, gehen Sie zur Arbeit und erledigen Ihre Aufgaben. Andererseits können Sie auch morgens aufwachen und sagen, ich gehe nicht zur Arbeit und erledige meine Aufgaben, sondern ich gehe zu meiner Bestimmung und erfülle meine Berufung. Dann stehen Sie auf und tun genau dasselbe, aber mit einer anderen Einstellung und einem anderen Konzept einer veränderten Realität. Dann leben Sie für Gott, er ist der Baumeister und gibt ihnen Anleitung und führt Sie zu der Erfüllung nach der sie sich im Leben sehnen. Das bedeutet in den eigenen Schuhen gehen. Das allererste Buch der Bibel ist das, was den meisten Leuten vertraut ist. Ich glaube es ist das meistgelesene Buch der Bibel, weil die Leute den guten Vorsatz haben, die Bibel zu lesen, aber nie über das erste Kapitel hinauskommen.

Deshalb glaube ich, es ist die Nummer eins der gelesenen Kapitel der Bibel. Genesis. Ich sehe ein paar Leute lachen. Ist das ein Geständnis? Interessant am 1. Buch Mose ist, dass die letzten 13 Kapitel von einem Mann namens Joseph handeln. Joseph war einer der 12 Söhne Jakobs, den wir auch als Israel kennen. Wenn jemand fragt, wer Jakob ist, er ist Israel, Wer ist Israel? Er ist Jakob. Es ist derselbe Mann, er hat zwei Namen. Joseph war der Lieblingssohn von Israel, Jakob. Jakob liebte ihn mehr als die anderen, sagt die Bibel. Den anderen 11 Brüdern war das nicht so wichtig. Vielleicht kennen das einige. Ich meine, wir alle glauben doch, dass Mama und Papa alle anderen besser leiden können als mich oder? So war das auch bei Joseph und seine Brüder fanden sich auch damit ab bis zu einem gewissen Punkt. Bis nämlich sein Vater ihm diese wunderschöne Jacke kaufte. Kleidung war zu biblischen Zeiten nicht das was es heute ist. Wenn man sich ein Kleidungsstück kaufte, hatte man das für den Rest des Lebens und man hatte sein Leben lang nur ein paar Kleidungsstücke. Ich weiß, einige werden bei dem Gedanken daran richtig deprimiert, das kann ich in ihren Augen sehen, aber so war es. Man kam nur sehr schwer an Kleidung. Sein Vater gab also seinem Sohn diese hübsche, hübsche Jacke mit langen Ärmeln, heißt es in der Bibel. Zur gleichen Zeit fing Joseph an, diese Visionen zu haben, in denen er seine Brüder und seinen Vater und alle um ihn herum sah, wie sie sich vor ihm verneigten. Er war nicht sehr schlau. Er ging hin und erzählte seine Vision seinen Brüdern. Das hat sie so wütend gemacht, dass sie beschlossen ihn loszuwerden und ihn an ein paar Sklavenhändler die vorbeikamen zu verkaufen. Dann nehmen sie seine Jacke, zerfetzen sie, schütten etwas Blut darauf und nehmen sie mit zu ihrem Vater. Dem sagen sie: Das haben wir von Joseph gefunden. Die Löwen und Bären müssen ihn gefressen haben. Und sie hielten ihn für tot. Weiter wird in Bibel von Josephs Weg erzählt: Von der Sklaverei, über Haft und Todeszelle, zur Befreiung und erneutem Erfolg. Schließlich wurde er der zweitmächtigste Mann der ganzen Welt. Gleich nach dem Pharao. Zwischenzeitlich gab es eine Hungersnot und seine Brüder kamen nach Ägypten um Getreide zu kaufen. Wissen Sie, wo sie landeten? Auf den Knien vor Joseph, gerade so, wie er es in seiner Vision gesehen hatte. Sie kommen und bitten Joseph um Vergebung dafür, dass sie in als Sklaven verkauft haben. Hier sind seine Worte, hören Sie zu, eine mächtige Antwort: "Und Joseph sagte zu ihnen, fürchtet euch nicht. Bin ich etwa an Gottes Statt? – Anders gesagt, kann ich Euch richten? Ihr wolltet mir böses tun, aber Gott hatte Gutes im Sinn nämlich das, was jetzt geschieht, die Rettung vieler Leben. Was andere in böser Absicht getan haben, verwendet Gott um Gutes zu tun. Wenn wir die Wirklichkeit der Verheißungen Gottes erleben und seine Güte, dann machen wir Gott zum Mittelpunkt von allem, was wir tun. Wir lassen Gott Sein Haus bauen. Dieses Haus, unseren Körper unsere Seele unseren Verstand. Unsere Arbeit ist nicht mehr umsonst. Egal, was Sie Morgen früh machen, egal was Ihre Arbeit ist, - wenn Sie Gott in diese Arbeit mitnehmen,

dann entscheiden Sie sich nicht mehr, in die Arbeit zu gehen und ihre Aufgaben zu erledigen, sondern ihre Arbeit hat dann eine außerordentliche Bedeutung, die sie sich nicht vorstellen können. Denn morgen früh werden nicht aufwachen und nicht zur Arbeit gehen und ihre Aufgaben erledigen. Sie werden zu ihrer Bestimmung gehen und ihre Berufung erfüllen. Und wenn Gott ruft, geht man. Und wenn andere schädliche Absichten hegen und ihnen Probleme machen, und sie heute hier sind, weil sie nicht wissen, was los ist... vielleicht haben sie diese Woche erfahren, dass Sie Krebs haben. – Vielleicht sind ihre Kinder verschwunden und sie wissen nicht, wo sie sind. Vielleicht streiten Sie mit Ihren Eltern und die haben Schwierigkeiten. Wo auch immer Gottes Kurs hingeht, denken Sie daran, dass das was andere mit böser Absicht tun, Gott zum Guten verwendet und er wird sie leiten und führen und Ihre Herzenswünsche erfüllen auf eine Art und Weise, die Sie sich nicht vorstellen können. Weil nicht Sie die Arbeit tun, sondern Gott. Es stehen gewaltige Worte in diesem Buch, der Bibel. Und diese Worte bergen eine unglaubliche Kraft für uns. Wenn wir uns an ihnen festhalten und ihre Schönheit für uns erkennen, werden wir Gott auf noch schönere Weise kennenlernen. Wir werden Menschen in noch einzigartigeren Umständen lieben können und der Welt fleißig dienen. Lassen Sie uns beten:
Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir für das, was Du tust. Heute, Morgen und immer. Amen.

Segen (RAS):

Und nun, möge der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes Euch die Augen und Herzen öffnen, damit Ihr seht, wie Er Euer Leben auf einzigartige und Schöne Weise aufbaut. Amen.